

Zusammenstellung der Berichte der zürcherischen Schulkapitel für das Jahr 1889

Autor(en): **Uttinger, H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode**

Band (Jahr): **57 (1890)**

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-744175>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bericht

über die

Verhandlungen

der

Zürcherischen Schulsynode

von

1890.



Zusammenstellung

der

Berichte der zürcherischen Schulkapitel

für das Jahr 1889.

A. Zahl und Frequenz der Versammlungen.

Bezirke	Mitglieder	Ver- sammlungen		Absenzen		Sektionen	
		Zahl	Dauer Stunden	Ent- schul- digt	Unent- schul- digt	Zahl	Sitz- ungen
Zürich	262	5	3—4	116	100	4	8
Affoltern	38	4	3 ¹ / ₂	11	6 ¹ / ₂	—	—
Horgen	73	4	3—4	26	5	3	9
Meilen	48	4	3—4	9	—	5	15
Hinweil	83	3	4	24	24	5 + 1	25
Uster	53	4	3—4	20	10	3	?
Pfäffikon	52	4	3 ¹ / ₂	39	4	3	8
Winterthur	134	4	4—5	72	29	4	?
Andelfingen	54	4	3—4	20	10	—	—
Bülach	63	4	?	26	13	—	—
Dielsdorf	48	4	3	13	4	1	?
	908	44		376	205 ¹ / ₂	29	

Alle Berichte, die von Zürich und Winterthur ausgenommen, heben lobend die zahlreiche Teilnahme und den regen Eifer der Mitglieder hervor. Zürich beklagt sich, dass die Zahl der Anwesenden gegen Schluss der Verhandlungen oft auf 30—40

herabsinke. Die Lokalfrage bietet immer grössere Schwierigkeiten. Um den zeitraubenden Appell zu vermeiden, versendet der Vorstand gedruckte Einladungskarten mit Coupons, welche letztere im Versammlungslokal abzugeben sind. Winterthur musste fünf Mitglieder zu fleissigerem Besuche mahnen. Affoltern rechnet die Entfernung vor Schluss der Versammlung als halbe Absenz an. Meilen erwähnt, dass die gehaltvollen Eröffnungsreden des Präsidenten viel zur Regsamkeit des Kapitels beigetragen hätten.

B. Tätigkeit der Kapitel.

1. Lehrübungen.

Nur in den fünf Kapiteln Horgen, Pfäffikon, Winterthur, Andelfingen und Dielsdorf wurde je eine Lehrübung gehalten. Der Bericht von Bülach bezweifelt den Nutzen der Lehrübungen, da sie doch nicht ein richtiges Bild des wirklichen Schulhaltens zeigen. Dielsdorf giebt das auch zu, hält sie aber dennoch für sehr nützlich, da sie entweder die methodische Behandlung und Durchführung eines Gegenstandes, wiewohl abgesehen von der darauf verwendeten Zeit, oder die gleichzeitige zweckmässige Beschäftigung mehrerer Klassen zeigen können. Namentlich das letztere sei eine wahre Kunst, und gelungene Lektionen dieser Art seien besonders für jüngere Lehrer belehrend.

In Zürich und Hinweil sind zwar nicht in den Kapitelsversammlungen, wol aber in den Sektionen Lehrübungen gehalten worden.

In Horgen schloss sich an einen Vortrag eine Lehrübung an über die Behandlung des Unterrichts nach den formalen Stufen. In welcher Klasse und über welchen Gegenstand, sagt der Bericht nicht.

Pfäffikon hörte eine Lehrübung mit der zweiten Elementarklasse über Einführung in das Einmaleins an.

In einer ausserordentlichen Konferenz der Sekundarlehrer des Kapitels Winterthur wurde mit einer dreiklassigen Sekundarschule eine zweistündige Lehrübung im geometrisch-

technischen Zeichnen gehalten, an Hand des Tabellenwerks von Wiesmann und zwar vom Verfasser selbst. Der Gang der Lektion war folgender: Mit allen 3 Klassen Vorweisung, Zerlegung und Zusammensetzung eines Gegenstandes (Fass-türchen mit Zubehör) und freies Skizzieren der Vorderansicht; mit der 2. und dritten 3. Klasse der Grundriss; mit der 3. Klasse vertikaler Mittelschnitt; mit allen Klassen Eintragen der verdeckten Linien und der Maasse.

In Andelfingen behandelte ein Sekundarlehrer in einer 1. Klasse die Höhenkurven und Schraffuren an der Hand selbstverfertigter Veranschaulichungsmittel.

Wie die Klassen still beschäftigt werden können, zeigte in Dielsdorf eine Lehrübung mit Realschülern über Geographie.

2. Gutachten.

Mehrere Kapitel befassten sich noch mit dem Wegmannschen Elementarlehrmittel oder mit dem Geschichtslehrmittel von Oechsli, während die übrigen Kapitel schon im letzten Jahr über das eine oder andere oder über beide ihr Gutachten abgegeben hatten (siehe den letzten Synodalbericht.) Wieder verweisen einige Berichte einfach auf die dem Erziehungsrat eingereichten Spezialgutachten, sodass es wenig Wert hätte, die dem Berichterstatter zu Gebote stehenden vereinzelt Kundgebungen zusammenzustellen. Doch wollen wir einige Wünsche erwähnen, welche im Anschluss an diese Beratungen ausgesprochen wurden. Affoltern hält die Erstellung eines Bilderwerks für den Anschauungsunterricht der Elementarschule für zweckmässig; Uster wünscht, es möchte der Herausgabe eines neuen Geschichtslehrmittels für die Sekundarschule die Revision des Lehrplans vorangehen, und Andelfingen, vor der Drucklegung dieses Lehrbuches möchte den Kapiteln ein ausführliches Programm desselben zur Begutachtung unterbreitet werden.

Da der Erziehungsrat die Frist zur Einreichung der Gutachten über die Revision des Lehrplans bis September 1890 verlängerte, so berichten nur einzelne Kapitel von Vorarbeiten zur Beratung dieses Gegenstandes.

3. Vorträge und Besprechungen.

a) Unterrichtsfächer, Methodik, Lehrmittel.

Das Kapitel Bülach beschloss, den Erziehungsrat zu ersuchen, er möchte an Hand der letzten Preisarbeiten einen methodisch geordneten Leitfaden für den Turnunterricht erstellen lassen, und lud die andern Kapitel ein, das Gesuch zu unterstützen. Diese entsprachen dem Wunsche, welcher sodann von der Prosynode 1889 behandelt wurde (siehe das Protokoll dieser letztern).

Zürich beriet über ein Programm für Anlegung naturhistorischer Sammlungen und fasste u. a. folgende Beschlüsse.

1. Es sollte für jede Schule angelegt werden:
 - a) Eine Sammlung von passenden Objekten für die Besprechung von Einzelbildern, welche sich in erster Linie an das in der Schule gebrauchte Lehrbuch anschliesst.
 - b) Eine Sammlung, welche die Verhältnisse einer oder mehrerer Lebensgemeinschaften zur Darstellung bringt.
 - c) Wo es angeht, ein Schulgarten, welcher die wichtigsten Kulturpflanzen, sowie eine Auswahl von wild wachsenden Pflanzen enthält.
2. Der hohe Erziehungsrat wird durch das Mittel des Jahresberichtes gebeten, nach Mitteln zu suchen, welche es den einzelnen Schulen ermöglichen, eine Anzahl Säugetiere und Vögel ausgestopft und als Skelett zu möglichst billigem Preise successive anzuschaffen.
3. Das Kapitel spricht den Wunsch aus, der hohe Erziehungsrat möchte erwägen, ob nicht dem naturgeschichtlichen Unterricht im Seminar, namentlich zur Ausführung wöchentlicher Exkursionen, etwas mehr Zeit eingeräumt werden könnte.

Affoltern hörte einen Vortrag an über die Methodik des Zeichenunterrichts. Resultat der Besprechung: Der Klassenunterricht hat sich bewährt; aber der Lehrer muss durch Anleitung zu reicherer Ausführung dafür sorgen, dass die vorgerückteren Schüler nicht gelangweilt werden.

Die „formalen Stufen“ wurden in Horgen und Bülach in Vorträgen besprochen; in Horgen schloss sich zur Veranschaulichung eine Lehrübung an. „Der Artikulationsunterricht in der Volksschule“ bildete ein weiteres Vortragsthema in Horgen.

In Meilen suchte ein Mitglied in einem Vortrag über die Verteilung des grammatischen Stoffes auf die verschiedenen Schuljahre nachzuweisen, dass ein besonderer systematischer Unterricht in der Grammatik nicht nötig sei, sondern nur eine Auswahl und Behandlung der Fälle, in welchen Mundart und Schriftsprache sich entgegenstehen. Die Ausführungen des Vortragenden fanden teils Zustimmung, teils Widerspruch.

In Bülach wurde ein Vortrag über die Geschichte der Chemie gehalten. In diesem Bezirke werden, wie in einigen andern Bezirken, alljährlich in Folge eines Beschlusses der Bezirksschulpflege Turnzusammenzüge veranstaltet. Das Kapitel fand nun, dass die vorgeschriebenen Programme zu grosse Anforderungen an Lehrer und Schüler stellten. Es gelangte daher an die genannte Schulbehörde mit dem Gesuche, die Programme möchten künftig einfacher gestaltet werden.

Dielsdorf hörte Referate an über die Geometrie auf der Stufe der Volksschule und über das Relief. Im ersten wurden folgende Grundsätze entwickelt: Der Unterricht soll auf der Anschauung beruhen, die Beweise sind auf ein Minimum zu beschränken; Übungen im Rechnen, Messen und Zeichnen haben den Unterricht stets zu unterstützen. Eine Sammlung von Veranschaulichungsmitteln ist unentbehrlich. — Der Vortrag über das Relief hatte die praktische Folge, dass zwei Lehrer die Anfertigung eines den Bezirk Dielsdorf darstellenden Reliefs zu unternehmen versprachen; dabei ist in Aussicht genommen, dass jede Schule des Bezirks mit einem Gipsabguss versehen werden kann.

b) Allgemein pädagogische Fragen.

1. Mit dem Thema „Die pädagogische Aus- und Fortbildung der Lehrer“ befassten sich die Kapitel Zürich, Uster und Pfäffikon; Zürich in zwei Versammlungen auf Grundlage eines sehr einlässlichen Referates, dessen Hauptgedanken folgende sind: Die allgemeine Bildung ist das

Fundament für die Berufsbildung. Während jene in unsern Seminarien eine hohe Stufe erreicht hat, kommt diese zu kurz. Da die Geschichte der Pädagogik grösstenteils Geschichte der pädagogischen Literatur ist, so gehört sie nicht an den Anfang, sondern an den Schluss der beruflichen Ausbildung. Der Unterricht in der Psychologie sei möglichst anschaulich; der Methodik muss erheblich mehr Zeit eingeräumt werden, Muster und Probelektionen sind allwöchentlich vorzunehmen, die Präparationen sind schriftlich zu machen. Logik sollte ein integrierender Teil der Lehrerbildung sein. Die allgemeine und die Berufsbildung sind zu trennen. Hiefür sind vier Wege gedenkbar: 1) Die allgemeine Bildung wird der Mittelschule, die Berufsbildung der Hochschule zugewiesen. 2) Die Seminarzeit wird um ein fünftes Jahr verlängert, welchem die berufliche Ausbildung zufällt. 3) Die allgemeine Bildung wird zu Gunsten der beruflichen reduziert. 4) Die Abiturienten haben sich nach zwei Dienstjahren einer Prüfung in beruflicher Richtung zu unterziehen. — In der Diskussion wurden die drei letzten Wege verworfen, der erste gutgeheissen. Das Kapitel wandte sich an den Synodalvorstand mit dem Wunsche, er möchte in einer Eingabe an den Kantonsrat diesen ersuchen, anlässlich der Beratungen des Mittelschulgesetzes die Kundgebungen der Lehrerschaft betreffend Ausbildung der Lehrer zu berücksichtigen. (Diesem Wunsche wurde vom Synodalvorstand entsprochen; siehe Lehrerzeitung vom 25. Januar 1890). Ein im Kapital Pfäffikon gehaltenes Referat beschränkte sich darauf, die Mittel zur Fortbildung zu beleuchten. Als solche wurden genannt: Konferenzen und Lehrervereine, Schulbesuche mit Kritik, Studium und Besprechung von wissenschaftlichen und Dichtwerken, Fortbildungskurse. Ein Vortrag in Uster fasste das Thema noch enger: Die Selbstfortbildung des Lehrers im allgemeinen und das fremdsprachliche Studium im besonderen.

2. Zum Zwecke der Erstellung von Lehrmitteln für die zürcherische Fortbildungsschule besteht eine Kommission, die ihre Entstehung der Initiative der Bezirksschulpflege Winterthur verdankt, sich aber in der Folge von dieser ablöste und zu einer kantonalen Kommission erweiterte. Auf ihren Wunsch wählten sämtliche Kapitel je zwei Mit-

glieder zu einer kantonalen Konferenz zur Besprechung und Förderung des Fortbildungsschulwesens.

3. Das Thema: Welche Minimalforderungen sind beim Übertritt von einer Schulstufe zur anderen an die Schüler zu stellen und wie sollen die Promotionen gestaltet werden? wurde in Meilen, Uster und Pfäffikon behandelt. Meilen normirte im Detail die Minimalforderungen beim Eintritt in die 2. Elementarklasse, in die 1. Real- und die 1. Sekundarklasse und verlangt Aufnahmeprüfungen, bei welcher der bisherige, der künftige Lehrer und mindestens zwei Mitglieder der Schulpflege mitwirken sollen. Uster und Pfäffikon dagegen halten die bestehenden Bestimmungen für ausreichend und daher besondere Minimalforderungen und Promotionen für unnötig. In Sechsklassenschulen, sagt der Bericht von Pfäffikon, machen die Promotionen keine Schwierigkeit; wo aber der Stufenwechsel mit Lehrerwechsel verbunden sei, biete eine gewisse Probezeit den besten Masstab. Beim Übertritt aus der Primar- in die Ergänzungsschule sollten alle Schulpflegen den § 80 des U.-G. über Zurückbehaltung ausführen.

4. Über die Frage: Welches ist der beste Modus zur Erstellung von Lehrmitteln? berieten Hinweil und Winterthur. Hinweil wünscht, die Abfassung derselben möge Männern übertragen werden, welche die Bedürfnisse der betreffenden Schulstufe kennen; das Institut der Preisaufgaben sei so zu modifiziren, dass das dafür ausgelegte Geld zur Honorirung guter Arbeiten für Lehrmittel verwendet werden könne. Winterthur aber möchte der Beratung grössere praktische Folge geben, und wünscht, dass der Erziehungsrat das Thema als obligatorischen Verhandlungsgegenstand den Kapiteln zuweise.

5. Dem Kapitel Meilen war von der Bezirksschulpflege das Thema „Pensum der Ergänzungsschule“ zur Behandlung empfohlen worden. Diese führte zu folgenden Ergebnissen: Die Verhältnisse der einzelnen Schulen sind zu verschieden, als dass ein einheitliches Lehrziel vorgeschrieben werden könnte. Sprach- und Realunterricht sollen in innige Verbindung treten; jedem ist die gebührende Aufmerksamkeit zu schenken. In Geographie und Geschichte ist auf Kenntnis der Vaterlandskunde das Hauptgewicht zu legen; allgemeine Geschichte und

Geographie sollen nur in übersichtlicher und ergänzender Weise hinzutreten. Aus der Naturkunde ist das auszuwählen, was unmittelbaren praktischen Wert hat.

6. Das Kapitel Uster, welches letztes Jahr eine Kommission zur Prüfung und Katalogisirung der im Bezirke bestehenden Jugendbibliotheken niedergesetzt hatte, suchte und erlangte die Mitwirkung der Gemeinnützigen Gesellschaft zur Unterstützung und Hebung dieser Bibliotheken.

Ferner wurde über folgende Gegenstände referirt:

7. In Affoltern: a) Fortbildungsschulen für Mädchen, Vortrag einer Lehrerin. b) Pestalozzi und Comenius, ebenfalls. c) Schuldisziplin. d) Die ersten 11 Jahrgänge der Schweiz. Lehrerzeitung.

8. In Horgen: Lehrlingsprüfungen.

9. In Hinwil: Unentgeltlichkeit der Lehrmittel und Schreibmaterialien. Der Bericht bezeichnet dieses Postulat als eines derjenigen, die am meisten der Verwirklichung wert seien.

10. In Pfäffikon: a) Was kann innerhalb des Rahmens des gegenwärtigen Schulgesetzes zur Hebung des Volksschulwesens, namentlich der Ergänzungsschule, geschehen? Die Antwort lautete in der Hauptsache: Bessere Konzentration auf Lesen, Schreiben und Rechnen. b) Das Turnen in der Volksschule.

11. In Winterthur: Über die Selbsttätigkeit des Lehrers.

12. In Andelfingen: Über die Taubheit und Taubstummenbildung.

13. In Bülach: Über das Spiel (Bedeutung für die körperliche und geistige Entwicklung der Kinder und Einfluss auf das Verhältnis zwischen Lehrern und Schülern).

14. In Dielsdorf: a) Grössere Bildung — zunehmende Armut. Der Referent, Lehrer und zugleich Armenpfleger, kommt zu dem Resultat, dass die zunehmende Armut nicht eine Folge der vermehrten Bildung sei, wie etwa behauptet werde, sondern der Zeitlage und der sozialen Verhältnisse, und dass die Bildung im Gegenteil der Verarmung entgegenarbeite. b) Über die Schulen Genfs.

c) Organisatorisches.

1. In Zürich besteht eine aus freiwilligen Beiträgen der Mitglieder des Kapitels gebildete Hilfskasse, deren Zweck

ist, bedürftige Lehrerswitwen zu unterstützen, damit sie ihren Kindern eine bessere allgemeine und berufliche Ausbildung geben können. Diese Kasse hat im Berichtsjahr die Höhe von 3611 Fr. erreicht.

Das Kapitel Andelfingen hatte an die Lehrer der übrigen Kapitel eine von den Herren Lutz und Lehmann verfasste Broschüre über die künftige Pensionierung der Lehrer und die Unterstützung von Witwen und Waisen verteilt. Auf den Wunsch des Kapitels Bülach beleuchtete Herr Lutz vor demselben die Andelfinger Vorschläge, worauf beschlossen wurde, diese zu unterstützen.

d) Vorträge und Aufsätze nicht speziell pädagogischen Inhalts.

1. Zürich: Viktor Hugo.
2. Affoltern:
 - a) Fritz Reuters Hauptwerke.
 - b) Die ersten acht Monate der französischen Revolution. (Eine auf Quellen- und Ortsstudien sich gründende Arbeit.)
 - c) Biographie von J. V. Scheffel.
 - d) Franz Abt, I. Teil.
3. Horgen: Göthe im Greisenalter.
4. Meilen:
 - a) Volapük.
 - b) Französische Revolution.
5. Hinweil:
 - a) Heinrich Schliemann, der grosse Altertumsforscher.
 - b) Die Heilige von Wildenspuch.
 - c) Die Weltausstellung von Paris.
6. Uster:
 - a) Vogelschutz.
 - b) Nekrologe über drei Mitglieder.
7. Pfäffikon: Lebensbild von J. V. Scheffel.
8. Winterthur:
 - a) Nekrologe über drei Mitglieder.
 - b) Dranmor, F. Meyer und G. Keller.
9. Andelfingen:
 - a) Volapük.
 - b) Versuche mit der Holz'schen Influenzmaschine.
10. Bülach:
 - a) Biographie von Alexander Petöfi.
 - b) Die Schöpfung (durch viele vom Vortragenden gezeichnete Karten illustriert).

C. Sektionen und freie Vereinigungen.

1. Die 4 Sektionen des Kapitels Zürich hielten je zwei Sitzungen zur Beratung folgender Gegenstände: a) Das Elementarlehrmittel von Wegmann. b) Entwurf eines Programms für den naturgeschichtlichen Unterricht. Zwei Sektionen hörten Lehrübungen an mit Sekundarschülern an Hand des Wettstein'schen Bilderatlasses. — Der Lehrerverein Zürich und Umgebung und der Lehrerturnverein setzten ihre Tätigkeit fort.

2. In den 3 Sektionen des Kapitels Horgen kamen folgende Traktanden zur Sprache: a) Methodik des Unterrichts und Aufstellung von Minimalforderungen für Primar- und Sekundarschule. b) Der Lehrplan. c) Organismus der Sprache. d) Über die von der zürcherischen Sektion des eidgenössischen Vereins verfasste Schrift: „Ein Wort über die zürcherische Volksschule.“ d) Versuche über Elektrizität.

3. Die 5 Sektionen von Meilen hielten je drei Sitzungen zur Beratung einzelner Kapitelstraktanden. Auch die Sekundarlehrer traten zu besonderen Beratungen zusammen. — Das Streichquartett der Lehrer von Meilen-Herrliberg, in welchem auch der Geistliche von Meilen mitwirkt, erfreut sich der Gunst des Publikums.

4. Hinweil entwickelte in seinen 5 Sektionen und der Sekundarlehrersektion wieder eine rührige Tätigkeit, nämlich:

Bärentswil, sechs Versammlungen. Lehrübungen: a) Einführung der 6. Klasse in den Dezimalbruch. b) Vorführung der gemeinsamen Turnübungen. c) Die Linsen und ihre Anwendung. Vorträge: a) Aus dem dunklen Weltteil. b) Der Septemberputsch. c) Über Paris. d) Kulturbilder des 18. Jahrhunderts.

Grüningen-Gossau, 4 Versammlungen. a) Lehrplan und Lehrziele der Primarschule. b) Ziller und seine Bestrebungen. c) Über den Wert des Studium der alten Klassiker für die Pädagogik. d) Über Unterricht.

Bubikon - Dürnten - Hinweil - Rüti, 4 Versammlungen. a) Sinnestäuschungen. b) Geschichte der Frauen. c) Pestalozzi's Leben und Schriften. d) Scheffel. e) Die Sinne auf Reisen. f) Die Flora des Bachtels.

Wald-Fischenthal, 4 Versammlungen. a) Freischarenzüge. b) Warenhandel. c) die physische Entwicklung des Planetensystems. d) Strömungen des Festen auf der Erde. e) Schreibunterricht. f) Gewissen und Strafe.

Wetzikon-Seegräben, 6 Versammlungen. a) Lehrplan der Elementarschule. b) Fritz Reuter. c) Gottfried Keller. d) Schulverhältnisse in Irland.

Sekundarlehrersektion, 1 Versammlung: Begutachtung des Oechslis'schen Lehrmittels.

5. Uster. Die drei Sektionen versammelten sich mindestens je zweimal zur Vorberatung des Lehrplans. Das Lehrerkränzchen Uster hat sich wieder konstituiert und hält alle 14 Tage Sitzung.

6. Pfäffikon mit drei Sektionen.

Bauma, 3 Versammlungen: a) Turnen und Bergsteigen, ihr Zusammenhang und patriotischer Wert. b) Über Schulzeugnisse. c) Ausarbeitung eines Reiseprojekts. d) Unentgeltlichkeit der Lehrmittel und deren Durchführung vom pädagogischen Standpunkt aus. e) Vegetarianismus. f) Von der Weltausstellung.

Pfäffikon, 2 Versammlungen: a) Die französische Revolution. b) Über die Aussprache der Vokale und Diphthonge. c) Walter von der Vogelweide.

Illnau, 3 Versammlungen: a) Handfertigungsunterricht. b) Faust und Lehrer. c) Der Rechenunterricht im ersten Schuljahr. d) Der Meistergesang.

7. Winterthur hat vier Sektionen. Verhandlungsgegenstände: a) Die Jungfrau von Orleans. b) Die Geheimschrift. c) Eine Reise nach Indien. d) Welches sind die Quellen, aus denen der Lehrer Berufsfreudigkeit schöpft. e) Aussprache und Vortrag von Gedichten. f) Aus der französischen Revolution. g) Über die Examenaufgaben. h) C. F. Meier und seine Hauptwerke. i) Das Fortbildungsschulwesen im Kanton Zürich. k) Die württembergische Schulausstellung in Stuttgart vom Jahr 1889. — Einzelne Sektionen machten gruppenweise Schulbesuche, worüber nachher referirt wurde. — Der Lehrerturnverein Winterthur und Umgebung hat 60 Mitglieder und eine Schiesssektion mit 28 Teilnehmern, welche 5 Übungen hielten.

8. In Dielsdorf bilden nur die Lehrer des Wehntales eine Sektion. Der Bericht meldet, dass der Lehrgesangsverein dieses Bezirks in erfreulichem Aufschwung begriffen sei.

D. Bibliotheken.

Bezirke	Ein- nahmen		Aus- gaben		Saldo		Anschaff- ungen Werke	Benutzung Bände
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.		
Zürich . .	87	10	79	91	7	19	6	27
Affoltern . .	110	43	57	75	52	68	6	55
Horgen . .	104	52	64	50	40	02	8	22
Meilen . .	60	15	55	50	4	60	7	108
Hinweil . .	89	76	54	85	34	91	4	30
Uster . . .	111	—	113	64	2	64	11	40
Pfäffikon . .	75	50	70	70	4	80	6	befriedigend
Winterthur .	133	35	131	25	2	10	7	250
Andelfingen .	251	30	411	30	-160	—	5	50
Bülach . .	74	75	53	10	21	65	6	33
Dielsdorf . .	213	05	89	25	123	80	8	35

Die grosse Ausgabe der Rechnung von Andelfingen wurde durch den Druck einer Brochure veranlasst; das Defizit soll durch Verkauf der letztern und durch erhöhte Beiträge der Mitglieder gedeckt werden.

Winterthur und Andelfingen beziehen zur Äufnung ihrer Bibliothek Jahresbeiträge von 50 Rp. per Mitglied. Einzelne Kapitel haben sich für ihren Verkehr mit der Bibliothek Portofreiheit erwirkt und dadurch eine stärkere Benutzung derselben erzielt.

E. Vorstände der Kapitel.

Präsidenten.

Aktuare.

Zürich:

U. Wettstein, Neumünster. F. Zollinger, Hottingen.

Affoltern:

R. Gubler, Mettmenstetten. H. Pfenninger, Maschwanden.

Horgen:

F. Gnehm, Wädensweil. W. Streuli, Horgen.

Meilen:

J. Grob, Erlenbach. J. Stelzer, Meilen.

Hinweil:

E. Eschmann, Wald. H. Eckinger, Bubikon.

Uster:

J. Schaad, Uster. P. Rietmann, Uster.

Pfäffikon:

F. Haller, Russikon. H. Wegmann, Undalen.

Winterthur:

J. C. Ganz, Neftenbach. A. Jucker, Winterthur.

Andelfingen:

K. Lutz, Marthalen. H. Freitag, Ossingen.

Bülach:

E. Schneider, Embrach. H. Wettstein, Wallisellen.

Dielsdorf:

H. Gut, Otelfingen. A. Schmid, Rümlang.

Küsnacht, August 1890.

Für den Vorstand der Schulsynode,

Der Aktuar:

H. Utzinger.

Berichtigung

zum Protokoll der ausserordentlichen
Schulsynode 1889.

(Seite 109 des letztjährigen Synodalberichtes.)

Beim Bericht über die Erziehungsratswahl wurde durch Versehen das Resultat des ersten statt des zweiten Wahlganges mitgeteilt. Die betreffende Stelle ist folgenderweise zu berichtigen:

3. Wahl eines Mitgliedes des Erziehungsrats.

Als Stimmzähler werden bezeichnet die Herren Kramer, Fluntern; Sekundarlehrer Aepli, Zürich; Aeberle, Enge; Landolt, Kilchberg; Grob, Erlenbach; Eschmann, Wald; Dr. U. Ernst, Winterthur; Schneller, Rheinau.

Der erste Wahlgang ergibt kein definitives Resultat.

Zweiter Wahlgang:

Abgegeben	565 Stimmen.
Leer	<u>2 „</u>
Massgebend	563 Stimmen.
Absolutes Mehr	<u>282 „</u>
Gewählt ist Herr Schönenberger in Unter-	
strass mit	327 Stimmen.
Weitere Stimmen erhielten:	
Herr Egg, Thalweil	175 Stimmen.
„ H. Ernst, Winterthur	60 „
Vereinzelt	<u>1 „</u>
Wie oben:	563 Stimmen.

